

Auktionshaus für Altertümer

GLÜCKSELIG & WÄRNDORFERTELEPHON
Nr. 55-1-57

WIEN, IV., Mühlgasse Nr. 30

Telegrammadresse
SALLEVENTE

Von Montag, den 28. November, bis Donnerstag, den 1. Dezember
präzise 3 Uhr nachmittags

Versteigerung einer Schloßeinrichtung

aus altösterreichischem Adelsbesitz, enthaltend
zirka 16 Zimmer antiken Mobiliars in vorzüg-
lichem Zustande, zahlreiche Gemälde, Glas usw.

Besichtigung vom 23. bis 27. November, von 10 bis 4 Uhr

Antiquitätenhaus POLLAK & WINTERNITZ

Kataloge kostenlos

Reich illustrierter Katalog K 400—

die der Bühne entsagte, um den Bankier zu heiraten und dann Herzogin von St. Albans wurde. Ihre lächelnden Züge leuchten aus verschiedenen schönen Bildnissen, so auch aus einem vorzüglichen Porträt von Beechey, das im Testament des letzten Burdett-Coutts der National Portrait Gallery vermacht worden ist. Die entzückende Schauspielerin kam gerade vor 100 Jahren in die Familie, und ihre Nachfolgerin als Beherrscherin der Schätze wurde Miß Angela Burdett, die spätere Lady Burdett-Coutts, die Freundin der Königin Viktoria, die berühmte Philanthropin, die die Sammlung von Shakespeare-Erstaussagen zusammenggebracht hat. Die Königin selbst schenkte ihr einen schönen Holzkasten, um darin die sogenannten Daniel-Folien zu bewahren, die der Shakespeare-Kenner Sir Sidney Lee „die schönste und besterhaltene aller ersten Folioausgaben von Shakespeares Werken“ genannt hat.

In einem kleineren Raum sind hervorragende Werke der englischen Malerei versammelt: Raeburns be-

rühmtes Porträt von Walter Scott, das Bildnis William Pitts von Hoppe und das Nelsons von Samuel Abbott. Außerdem befinden sich in der Sammlung hervorragende Arbeiten von Lawrence, Romney und ein Dutzend Bilder von Reynolds. Die älteren Meister sind vertreten durch einige vortreffliche Murillos, einen kleinen Raffael, den Teil einer Predella, mit einer Gethsemanedarstellung, durch eine Skizze von Tintoretto und eine „Gioconda“, deren Zusammenhang mit Leonardo allerdings fraglich ist. Vier ältere Porträts von Shakespeare gehören zu der großen Sammlung der Shakespeare-Erstaussagen. Die Porzellansammlung ist ein Museum für sich; sie gilt für die reichste aller Privatsammlungen. Am berühmtesten ist das große grüne Sevresservice von 1780, das 200 Stück umfaßt. Aber damit ist die Geschichte der Schätze noch lange nicht zu Ende.

Ein Kapitel für sich sind die Mezzotintos, und ein anderes die goldene Nike aus der Blütezeit der altgriechischen Kunst im 4. Jahrhundert.“

Salzburger Exlibris.

In einem Vortrage, den der Bibliothekar des Stiftes St. Peter in Salzburg, P. Blasius Huemer, im dortigen Vereine für Landeskunde hielt, verbreitete er sich in sehr interessanter Weise über das Salzburger Exlibris.

P. Huemer führte aus: Eine Reihe von Inkunabelbänden des Stiftes St. Peter von der Wende des 15. und 16. Jahrhunderts trägt auf der Innenseite einen handgezeichneten aufrechten Schlüssel, in dessen Griff der Name des Stiftes geschrieben wurde. Das Stift Nonnberg kann für sich den Anspruch erheben, das erste künstlerisch ausgeführte Exlibris zu besitzen, das der Nonne Margarete von Closon (1915—1529).

Es stellt das Wappen dar, wobei jedoch die heraldische Helmzier religiösen Emblemen gewichen ist. Auch die Nonne Praxedis Hallecker (1532) führte ein Exlibris. Das 16. Jahrhundert war die Blüte der handgezeichneten Exlibris. Wie bei diesen, so war auch bei den um die Mitte des 16. Jahrhunderts auftauchenden, auf mechanischem Wege hergestellten Exlibris die Heraldik allein herrschend, indem das Wappen des Bucheigners den Hauptraum einnahm und dem Künstler eigentlich nur der Rahmen übrig blieb.

Von den gedruckten Exlibris steht an erster Stelle das des Erzbischofs Michael von Kuenburg mit ge-